

Lübecker Volksbote.

Organ für die Interessen der werktätigen Bevölkerung.

Mit der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“ und einer wöchentlichen Unterhaltungsbeilage.

Der „Lübecker Volksbote“ erscheint täglich nachmittags (außer an Sonn- und Festtagen) und ist durch die Expedition, Johannisstraße 46, und die Post zu beziehen. — Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 2,00 Mark, monatlich 70 Pfennig.

Redaktion u. Geschäftsstelle:
Johannisstraße Nr. 46,
Fernsprecher: Nr. 926.

Die Anzeigengebühr beträgt für die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., Versammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 10 Pfg., auswärtige Anzeigen 50 Pfg. — Inserate für die nächste Nummer müssen bis 9 Uhr vormittags, größere festlich, in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 97.

Sonntagabend, den 25. April 1908.

15. Jahrg.

Hierzu 2 Beilagen u. „Die Neue Welt.“

Rüstet zur Mai-Feier!

Parteigenossen, Parteigenossinnen!

Der 1. Mai steht vor der Tür. Das Proletariat aller Länder, zu dem die völkerverbindende Idee des Sozialismus gedungen ist, rüstet sich, den Weltfeiertag der Arbeit festlich zu begehen, und erneuert den vom Pariser Internationalen Kongress beschlossenen Forderungen demonstrativen Ausdruck zu geben.

Die Maifeier ist den Klassenforderungen des Proletariats und der Propaganda für den Weltfrieden gewidmet. Gegenüber den von Jahr zu Jahr immer tollere Ausdehnung annehmenden Flotten- und Heeresrüstungen der bürgerlichen Gesellschaft gibt die internationale Arbeiterschaft am 1. Mai ihrem unwandelbaren Willen Ausdruck, den Frieden zwischen den Völkern zu erhalten und jedem aus kapitalistischer Beutegier oder absolutistischer Laune gebornen Verheerungsversuch energisch entgegenzutreten.

Gleichzeitig demonstriert das Proletariat für den Achtstundentags, für internationalen Arbeiterschutz, gegen jede politische Entrechtung.

Mit Begeisterung wurde der Gedanke der Maifeier vor 18 Jahren von der Arbeiterschaft aufgenommen und im folgenden Jahre zum ersten Male in die Tat umgesetzt. Die unversiegbare Verbekraft des Maidankens hat sich seitdem von Jahr zu Jahr immer freudiger entfaltet, trotz brutaler Drohungen und Aushungerungsveruche der Kapitalistenklasse.

Laßt euch die Idee des 1. Mai nicht verkümmern!

Rüstet für eine würdige
Demonstration am Weltfeiertage
des Proletariats!

Zur Revision des Lübecker Wohnungspflegegesetzes.

Im bisher gültigen Wohnungspflegegesetz war bestimmt, daß fünf Jahre nach seiner Verkündung eine Revision stattzufinden habe. Die Behörde für Wohnungspflege hat nun — allerdings eintägige Monate nach Ablauf der gesetzlichen Frist — Vorschläge zur Abänderung unterbreitet. Sie lassen auf dem Gebiet der gesundheitlichen Vorschriften alles beim alten, schlagen aber eine Neuorganisation der Wohnungsaufsicht vor. Bisher waren Stadt und Vorstädte in 30 Bezirke geteilt; in jedem hatte ein Wohnungspfleger die Wohnungen zu besichtigen, Mängel festzustellen und auf Abhilfe zu dringen. Gelang ihm dies nicht oder wurde Beschwerde gegen seine Anordnungen erhoben, so hatte die Behörde zu entscheiden, die aus der Gesamtheit der Wohnungspfleger und zwei Senatoren bestand. Zur Führung der laufenden Geschäfte wählte sie aus sich einen engeren Ausschuss. Nämlich soll, weil diese aus 32 Mitgliedern bestehende Behörde zu schwerfällig und wenig erfolgreich arbeitete, eine eckgliedrige gebildet werden. Sie soll zusammengefasst sein aus zwei Senatoren und den Vorstehern der 9 Kreise, in welche Stadt und Vorstädte jetzt eingeteilt werden sollen. Jeder Kreis wird wieder eine Anzahl von Bezirken umfassen; diese sollen kleiner und daher zahlreicher werden als bisher, nämlich 40—50 statt jetzt 30. Vor allem soll aber zur Ergänzung und Unterstützung der Tätigkeit der Wohnungspfleger ein technischer Beamter im Hauptamt mit einem Gehalt von 2400 bis 3600 Mk. angestellt werden.

Interessant ist die Begründung dieser Abänderung. Nämlich deutlich wird, daß mit wenigen Ausnahmen die bisherigen Wohnungspfleger ihre Pflichten nicht erfüllt haben. Sie haben von sich selbst aus ihre Bezirke überhaupt nicht systematisch bearbeitet, haben sich nicht bemüht, Mängel aufzuspüren und zu beseitigen, sie haben nicht mit Lust und Liebe ihre für das Wohl der ganzen Bevölkerung so wichtige Aufgabe zu erfüllen gesucht. Sie haben nur Nachforschungen angestellt, wenn sie bei ihnen einleiten und einige von ihnen haben selbst dann nicht ihre Pflicht erfüllt, waren überhaupt nicht zu irgend einer Arbeitsleistung in ihrem Amte zu bewegen. Von den 198 Anzeigen im Verlaufe der fünf

Jahre sind nur 87 gleich 44 Proz. von den Wohnungspfleger selbst erstattet.

Wir Sozialdemokraten haben schon vor Einsetzung der Wohnungspfleger prophezeit, daß es so kommen müßte. Unsere Partei war damals noch nicht in der Bürgerchaft vertreten, hatte also keinen unmittelbaren Einfluß auf die Gestaltung des Gesetzes. Aber der „Volksbote“ (Jahrg. 1902 Nr. 6, Beiblatt) sagte den Bankrott der bürgerlichen Wohnungspflege voraus. Er legte auch die tieferen Gründe dar, und die scheint die Behörde für Wohnungspflege auch heute noch nicht erkannt zu haben, denn ihr Bericht schweigt darüber. Die eigentliche Ursache des Versagens der Einrichtung ist nämlich, daß die Wohnungspfleger nur — bürgerlichen Kreisen entnommen wurden. Diese werden aber von den Mißständen, wie sie in Arbeiterwohnungen herrschen, nicht berührt. Sie wohnen in den Villenvorstädten und kommen nicht in die Arbeiterquartiere, in die Gänge und Höfe. Ihr Interesse für Besserung der Wohnungsverhältnisse erwacht nur, wenn eine drohende Epidemie wie zur Zeit der Cholera in Hamburg sich von den Behausungen der Armen auch auf ihr Heim auszubreiten droht. Vor allem aber sind zu Wohnungspfleger nur Hansbester gewählt worden. Die haben aber bekanntlich ein schlechtes Augenmaß für Abstände in Wohnungen; deren Befestigung kosten nämlich Geld und das schmälert den Profit aus den Mieten. Was sie ihren eignen Mietern nicht gern gemähren, dazu mögen sie auch als Wohnungspfleger ihre Berufskollegen nicht zwingen. „Eine Krähe hackt der andern nicht die Augen aus“, schrieb unsere Zeitung schon damals.

Deshalb erheben wir unsere Forderung wieder: Mindestens drei Viertel der Wohnungspfleger müssen Mieter sein. Vor allem müssen aber auch Arbeiter zu ihnen erwählt werden. Sie haben eigene Erfahrungen über schlechte Wohnungen nur allzu oft gesammelt, sie kennen aus ihren eigenen Wohnungen all die kleinen Mängel, die dem Auge auch des aufmerksamsten Wohnungspflegers entgehen. Hier haben ja auch die bürgerlichen Gelegenheiten, ihre Wahlrechtsarten in die Tat umzusetzen, daß sie die Arbeiter bei positiver Mitarbeit gern willkommen heißen. Und wir wollen sie auch an unsere alte Forderung erinnern, daß Frauen hinzugezogen werden. Keiner kann leugnen, daß gerade das weibliche Geschlecht durch Anlage und Erziehung besonders zu dieser Aufgabe geeignet ist. Die Bürgerlichen werden gewiß freudig zustimmen — haben sie es doch erst vor kurzem in einer gemeinsamen öffentlichen Versammlung gefordert. Also, meine Herren, nur zu: „Hier ist Rhodus, hier springe!“

Die Arbeiter aber sollen sich merken, daß die Wohnungspfleger, die so vollkommen versagten, lauter erstklassige Bürger sind. So sehen also die Herren aus, die nach der Begründung des Wahlrechtsraubs ein besonders großes Interesse an dem Wohlergehen der Stadt und ihrer Bevölkerung haben. Also zugunsten von Leuten, die so leichtfertig ihre Pflichten als Bürger vernachlässigen, müssen Arbeiter, die mit ganzem Herzen an ihrer Vaterstadt hängen, die mit ihrem Wohl und Wehe eng verwachsen sind, entrechtet werden. Wir konnten uns wirklich keinen besseren Beweis dafür wünschen, daß unser jetziges Wahlrecht aller Vernunft ins Gesicht schlägt, daß es nicht den Interessen der Stadt, sondern nur dem Interesse der Besitzenden, insbesondere der Hausbesitzer Rechnung trägt!

Die Anstellung eines Wohnungskontrollieurs, die unsere Zeitung ebenfalls schon damals vorschlug, begrüßen wir mit Freuden. Aber wir wünschen nicht, daß er die untergeordnete Stellung einnimmt, die ihm nach dem Entwurf zugeordnet wird. Es muß vor allem eine erste Kraft sein, ein Mann, der über weite technische und hygienische Kenntnisse verfügt; einen solchen Beamten können wir für ein niedrigeres Gehalt nicht bekommen. Vor allem sollte er keine Nebenbeschäftigung haben — wir kennen deren Nachteile von der Gewerbeaufsicht her. Er soll nicht nur Helfer der Wohnungspfleger sein, sondern auch selbstständig vorgehen. Aus eigener Initiative muß er Vorschläge zur Abstellung von Mängeln machen. Wir denken dabei nicht nur an die einzelnen Wohnungen, sondern vor allem an die Mißstände, die mehr auf allgemeinen Ursachen beruhen. Er hätte z. B. die schon längst gewünschte Denkschrift auszuarbeiten über die Verhältnisse in unseren Gängen und Höfen und Mittel anzugeben, die gesundheitschädlichen Überreste des Mittelalters zu beseitigen. Er müßte auch vorbeugend wirken, z. B. auf die rechtzeitige Erschließung von Baugrund für Arbeiterwohnungen bringen, wenn sie sich in irgend einer Gegend durch Entstehen von Fabrikanlagen vernotwendigen. Er hätte auf deren sachgemäßen Ausbau zu achten, daß sie nicht nur von Mißständen frei sind, sondern auch mit allen hygienischen und technischen Fortschritten versehen werden, daß sie an das Verkehrsnetz angeschlossen werden usw. Dann könnten

nicht mehr solche Mißgebilde entstehen, wie z. B. die Kolonie beim Hochofenwerk, die der Stadt voraussichtlich noch viele Lasten und Unbequemlichkeiten bringen wird.

So würde aus der Behörde für Wohnungspflege allmählich ein Wohnamt entstehen, das, von einem sachverständigen Beamten geleitet, unter der Verwaltung eines ehrenamtlich, durch eifrige Tätigkeit an Erfahrung reichen Ausschusses alle Behausungsfragen der Bevölkerung prüft und lenkt, wie es in mehreren Städten besonders Süddeutschlands schon besteht. Das würde auch zugleich ein Wohnungsvermittlungsamit sein können; es würde eine Wohnungsnot durch rechtzeitige Aufschlüsselung von Grundstücken, durch Begünstigung genossenschaftlicher und privater Bautätigkeit verhindern und würde sie endgültig beseitigen dadurch, daß es die Stadt zum Bau von Arbeiterwohnungen in eigener Regie veranlaßt. Durch eine solche vernünftige Politik würden Zustände wie die jetzigen verhindert werden, durch die armeingesessene Bürger der Stadt infolge Mangels an billigen Wohnungen auf die umliegenden Dörfer hinausgetrieben werden.

Doch hinweg von diesen Plänen für die Zukunft zu weiteren Kritik der Neuorganisation. Wir glauben, dadurch, daß die Wohnungspfleger wieder einem Kreisvorsteher unterstellt werden, der erst die Verbindung mit der Behörde herstellt, wird eine Erschwerung des Geschäftsgangs herbeigeführt. Würde das Bureau für Wohnungspflege so ausgestaltet, wie wir es andeuteten, so könnte diese Abtufung unterbleiben und ein lebhafter Verkehr zwischen dem leitenden Beamten und Pfleger hergestellt werden.

In dem Entwurf ist weiter geändert, daß die Wohnungspfleger auch abends von 6—8 Uhr die Wohnungen besuchen können. Es war schon vor 5 Jahren vom Senat vorgeschlagen, aber auf Drängen der Hausbesitzer wurde es bisher nur von 9 Uhr morgens bis 6 Uhr abends gestattet. Dadurch war natürlich die Besichtigung so gut wie ganz unmöglich, da die Pfleger während dieser Zeit infolge ihrer Berufstätigkeit nur schwer abkömmlich waren.

Wünschenswert wäre sicher, daß die Forderungen betr. den Luftraum, die jetzt 15 Kubikmeter für den Erwachsenen, die Hälfte für schulpflichtige Kinder beträgt (für Schlafzimmer 10 Kubikmeter, resp. 5) erhöht werden wären, besonders daß auch die Altersgrenze schon bei 10 Jahren läge. Allerdings sind nur in vereinzelten Städten die gesetzlichen Ansprüche größer, den Forderungen der Hygieniker genügen sie aber lange nicht. Hätte die Behörde während der fünf Jahre gründlich gearbeitet, so hätten wir jetzt ein Material, auf Grund dessen wir hätten beurteilen können, ob eine Steigerung nicht ohne große Schwierigkeiten durchführbar wäre. Ob wir es in weiteren fünf Jahren haben werden, wenn die jetzt geplante Organisation verwirklicht wird, bezweifeln wir stark.

Sedenfalls müssen wir aber fordern, daß die Geltung des Gesetzes sich nicht nur auf Stadt und Vorstädte, sondern weiter erstreckt vor allem auf das Industriegebiet und Dörfer wie Schlutup und Moisling. Sonst entstehen gerade dort die Zustände von neuem, die wir hier ausgerottet wollen. — Soll auch dieses neue Wohnungspflegegesetz nicht wieder wie sein Vorgänger eine Klinge ohne Hest werden, so muß es unsere Mindestforderung enthalten: ein Wohnungsinspektor mit ausreichender Vorbildung und Amtsbefugnis, Heranziehung von Arbeitern und Frauen zu Wohnungspfleger, und Ausdehnung auch auf die Industriedörfer!

Politische Rundschau.

Deutschland.

Zum Arbeitspensum des Reichstages

erfährt die „Tägl. Rundschau“, daß von den noch zu erledigenden Vorlagen voraussichtlich das Gerichtsverfassungsgesetz und die Zivilprozessreform für den Winter übrig bleiben werden, wozu dann noch die Strafprozessordnung treten dürfte. Ferner dürften in der Winteression das Viehseuchengesetz, die größere Gewerbeordnungsnovelle, das Gesetz über die Hilfskassen, über die Zigarrenhausarbeit und die Sicherung der Bauordnungen dazu treten. Noch vor dem Winter werden voraussichtlich 12 kleinere und größere Gelegenheitsverordnungen erlassen werden, darunter das Gesetz über den Unterstützungswohnung, der kleine Befähigungsnachweis, das Gesetz über Versicherungsverträge und die Maß- und Gewichtsordnung. Ferner ist zu bemerken, daß dem Bundesrat folgende Gesetzentwürfe vorliegen: das Arbeitskammergesetz, das Gesetz über die Haftung des Reiches für seine Beamten,

**Zahn-Atelier
Karl Seeler**

Breitestr. 85/87 I (Ecke Huxstr.)

Streichfert. Delfarben

genau nach Muster,
Fußbodenöl, Lacke, Öle, Firnisse,
Tapeten
billigste Preise.

Hansa - Drogerie

Hans Fock Nachf.,
vis-à-vis dem neuen Hauptbahnhof,
Ecke Fackenburg u. Schwartauer Allee.

Die Arbeiter-Garderoben
aus der Spezial-Abteilung von
Gebrüder Barg
5 Kohlmarkt 5
Sind als sehr gut und billig bekannt.
Lederhosen, Cordhosen, Wäurerhosen,
Zimmerhosen, Zimmern-Westen,
Leder-Joppen, Cord-Joppen, blau
Stoff-Joppen, leinen Jacken, Regen
usw. usw. Rabatmarken oder 4 pSt.

500 gut gearbeitete genähte
Schulröszel
zu bekannt billigen Preisen, sowie Feder-
taffen, Brotdosen und Körbe, Nähfische
u. Kästen, Bücherträger, Griffel, Federn,
Weisfedern, Schwammboxen.
Zum billigen Laden,
27 Süßstraße 27.

Einzig

Schon ist ein zartes, reines Gesicht, volliges,
jugendliches Aussehen, weiße, samtweichere
Haut und blendend schöner Teint.
Alles dies erzeugt die echte
Stedenpferd-Villennild-Seife
v. Bergmann & Co., Nabeven
mit Schutzmarke: Stedenpferd.
à St. 50 Pf. bei: Ferd. Kayser,
Herm. Blaser, C. Dugert,
Heinr. Heidekendorff, Carl Schmidt,
Rud. Karstadt, Willh. Bandholz,
Blumie Jepsen, Aug. Prösch,
H. Wittmack,
sowie in der Löwen-Apotheke.

So können **KARSTADT'S**
KNABEN-ANZÜGE
strapaziert werden



Nur erstklassige Fabrikate
Beste gediegenste Verarbeitung
Aparte chike Fassons
in
Knaben-Anzügen
**und Knaben-
Pyjacks.**

Meine
Auswahl
ist unerreicht.

Preislagen:
Knaben-Anzüge
2⁹⁰ 3⁷⁵ 5⁵⁰ 7⁷⁵ 9⁵⁰ bis 24⁰⁰ M.
Knaben-Pyjacks
3⁵⁰ 4⁰⁰ 6⁴⁰ 7⁵⁰ 9⁷⁵ bis 23⁵⁰ M.

Rudolph Karstadt.



Es ist allbekannt,

daß die

Fahrräder

vom St. Gertrud-Fahrrad-Haus

die billigsten und haltbarsten sind: eignen sich daher vorzüglich als Arbeits-Räder.

Joh. Meier, Arminstraße 12a.



St. Lorenz erstes u. ältestes
**Motor-
und Fahrradhaus**
H. Benthien
Fackenburg Allee 53.
Grösste Reparaturwerkstatt.

Eigene Vernickelungs-
und Emailier-Anstalt.

Vertreter der Claes Pfiel und
Naumanns Germania-Fahrräder.

Carl Folkers

Möbel-Magazin

25 Marlesgrube 25.

Vollständige Wohnungseinrichtungen.

Selbstgefertigte Arbeiten.

Grösste Auswahl.

Billigste Preise.

Weitgehendste Garantie.

Zimmer-Einrichtungen stets vorrätig.

Lieferung frei Haus

auf eigenem Möbelwagen.

Teilzahlung gestattet.

Bei Barzahlung Rabatt.

Gehere rote Lübeck-Marken.

Es ist Tatsache, daß ich die meisten Ver-
lobungs-Ringe an meine Arbeiter-
Kundschaft verkaufe.

G. Grentzfeldt, Goldschmied, Sandstr. 4.



Jeder Wiederverkäufer, welcher wirklich
feine Serringe führen will, beziehe dieselben
aus der Veringsgroßhandlung von H. u.
Wiegels, vorm. J. G. Bunge. Dies alt-
bekannte Geschäft befindet sich Fischergrube
Nr. 61.

Allen alten Lübeckern ist dies Geschäfts-
haus bekannt, weil in demselben seit 1825
ein hervorragend feiner Glasfabrikant wird,
welcher sich vorzüglich zum Mariniern von
grünen Veringen ee. eignet.
Spezialität: Delfarben, Brillen.

**Grosser
Schuhwaren-Ausverkauf**

zur Regulierung des Nachlasses

von
Hugo Haendler

Lübeck, Breitestraße 95

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen von

15-50%

Die bedeutenden Warenbestände im Werte von

über 200000 Mk.

sollen in kürzester Zeit abgestoßen werden.

Notwendige Komplettierungen durch frische moderne Waren werden vorbehalten.

Der Nachlasspfleger.

Meyer's Fahrrad
 Marke „Schnell A“
 ist an Haltbarkeit unübertroffen.
Johs. Meyer
 Königsstraße 51.

Tapeten-Rehm

Spezial-Geschäft Beckergrube 20.
Nur Neuheiten.
 Große Auswahl. Billigste Preise.
 Verlangen Sie bitte Muster.

Beerdnigungs-Institut Pietät
H. Grimm

Wickestraße 49. Fernruf 1424.
 Uebernahme ganzer Beerdnigungen.
 Ueberführungen mit eigenen Transport-
 wagen. Großes Lager von Särgen und
 Einleibungen jeder Art.

Lesen Sie die Sozialsatire:
„St. Petri Studienreise
auf der Erde“.

Durch jede Buchhandlung zu beziehen, sonst
 direkt vom
 Modernen Verlagsbureau
Curt Wigand, Leipzig,
 Weich 3.-Mk.
 Der Verfasser ist ein Lübecker.

Herr schaftl. u. einfaches Mobilar sof-
 ev. bis Mai für jeden anneh-
 menden Preis zu verkaufen, als: Blüschgarn,
 Bettkorn, Spiegel mit Schrank, Salongarn,
 Schreibisch, Trum, Salon- und Auszieh-
 tisch, Bettstellen, Kleiderschrank, Waschtisch,
 Teppich, Bilder u. versch. mehr.
 Bahmstr. 83, Nr. links.

Mit alter emailierte Töpfe werden
 neue emailierte Töpfe gefest.
 J. Westphal, Engelwisch 16.

Scheuen Sie nicht

den weitesten Weg
 und kaufen in meinem

Margarine-

Spezial-Geschäft (Laden rechts)

die seit Jahren beliebte Margarine zu

55 65 75 Pf.
 Rote Lubeca-Marken.
 Schiffsbuden 3.
Wilhelm Kalm.

Erstklassige
Herren- u. Damenräder

in grosser Auswahl zu billigen Preisen
 empfiehlt

Friedenstraße | **Th. Vedder** | Friedenstraße |
 Fahrradhandlung und Reparaturwerkstatt.

Sämtliche Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt.

Freudestrahlend



Stürzt Anna in die Arme ihrer Freun-
 din! Kaufe Nigrin 1. Lotte, und Du
 wirst meine Freude begreifen. In
 wenigen Sekunden strahlen die Schuhe
 in Hochglanz.

En gros bei **H. L. Wiegele.**

Ia. vollaftigen Schweizer Käse

das Pfund Mk. 1.- u. Mk. 0.80.

Ia. Landmettwurst das Pfd. Mk. 1.20

empfiehlt

Th. Storm Nachf.,

Königsstr. 98.

Fernruf 473.



105 eigene Filialen.

105 eigene Filialen.

Jedes Paar
 Herren
 oder
 Damen
 Stiefel
 auch aus
Box
 Chevreau
 und
 Lackleder

VERSAND GEGEN NACHNAHME UMTAUSCH BEST

SCHUHFABRIK „TURUL“

Alfred Fränkel.

Commandit-Gesellschaft.

Lübeck

49 Breitestrasse 49.

Heinr. Körner

Fahrrad- und Nähmaschinen-Handlung • Gr. Burgstr. 15 • Fernspr. 1695
 empfiehlt

erstklassige Fahrradmarken (Lubeca u. Viktoria)

in allen Preislagen von 20.00 Mk. an.

Ferner empfehle meine aufs beste eingerichtete

Reparaturwerkstatt

für alle vorkommenden Reparaturen zu billigen Preisen.

F. Meyer, Schuhwaren-Verkaufshaus

Hüxterdamm 2

empfiehlt solides, aus bestem Material hergestelltes Herren-, Damen- und
 Kinder-Fußzeug in jeder Preislage.
 Eigene Reparatur-Werkstatt. Rote Rabattmarken.

Dauer-Frisch-Brot

D. R. P. 14728.

Allen, denen daran gelegen ist, ein wirklich gut schmeckendes, leicht bekömmliches, sich
 lange frisch haltendes, streng nach Vorschrift gebackenes Brot zu haben, wird empfohlen mit
Dauer-Frisch-Brot einen Versuch zu machen, und sie werden stets nur noch Dauer-
 Frisch-Brot verlangen. Dasselbe wird hergestellt in der

Bäckerei mit elektrischem Maschinenbetrieb
 von **Emil Müller, Schwartauer Allee 123b.**

In der Stadt ist es in folgenden Niederlagen u. durch meinen Fuhrmann Westphal,
 Stienenstraße 21, frisch zu haben:

Heitmann, Westhoffstraße 11a.
 Krüger, Brodesstraße 11.
 Berger, Geverdesstraße.
 Kettelbohn, Adlerstraße 38.
 Zimmermann, Klappenstraße.
 Biemann, Sedanstraße.
 Böckmann, Steinradeweg.
 Dührkop, Stehraderweg.
 Albrecht, Beckergrube.
 Schwarz, Engelsgrube.
 Niendorf, Balauerfohr.
 Ziegenbein, Glockengießerstraße.

Prenn, Rechenstraße.
 Prüss, Gartenstraße.
 Boeckmann, Martesgrube.
 Pickelmann, Friedenstraße.
 Westphal, Stienenstraße 21.
 Schwartz, Schwartauer Allee.
 Zäuner, Ginstelstraße 4.
 Warkenthien, Borkwerf.
 Pruss, Tremskamp.
 Göbel, Burgstraße.
 Wessel, Ludwigstraße.

Kranken- u. Sterbefälle gewerblicher Arbeiter E.Nr. 24.

General-Versammlung

am Montag, den 27. April 1908, abends 8 1/2 Uhr,
 im „**Verkehrshaus**“, Johannisstraße 50-52.

Tages-Ordnung:

1. Abrechnung vom 1. Quartal 1908.
 2. Verschiedene Kassenangelegenheiten.

Der Vorstand.

Mitgliedsbücher sind vorzulegen.

Sonntag, den 26. April 1908:

Hansa-Halle. Gr. Tanzkränzchen
 im festlich dekorierten Saale.
 Anfang 5 Uhr. Ende 1 Uhr.
 Eintritt frei. H. Lath.

General-Versammlung

der
Allgemeinen Ortskrankenkasse
Schwartau

am 3. Mai, abends 8 1/2 Uhr, im Gasthof

„**Transvaal**“.
 Tages-Ordnung:

1. Jahresabrechnung. 2. Sonstiges.

Pfandhaus

A. Frankenthal

Lederstraße 1, l.

Wo geh'n wir heute hin?
 Wo bekommt man ein gut Glas Bier?
 Wo wird viel gelacht?

Wo wirkt der Kellner als Humorist?
 Nur im

Großherzog
von Mecklenburg

Große Burgstraße 11.

Chr. Wien.

Travestrand Moisling.

Heute Sonntag:

Große Tanz-Musik

Alle halbe Stunde Motorbootverbindung.
 Johs. Schiering.

Moisling.

Sonntag, den 26. d. Mts.:

Freier Tanz.

Heinr. Schatt.

Louisenlust

Jeden Sonntag:

Große Tanz-Musik.

Anfang 4 Uhr. Eintritt frei. Ende 12 Uhr
 Musik vom Harmonika-Klub Harmonia.
 (8 Herren.) W. Glöe.

Weißer Engel.

Jeden Sonntag Tanzkränzchen.

Friedrich-Franz-Halle

Jeden Sonntag:

Tanzkränzchen

bis 2 Uhr.
 Ludwig Stamer.

Central-Kallen.

Sonntag:

Tanzkränzchen.

Tanz im Abonnement 50 Pfg.
Eintritt à Person 10 Pf.
Anfang 5 Uhr. Ende 1 Uhr.
W. Borgwardt.

Flora.

Morgen Sonntag:
Tanz-Kränzchen.
Max Stems.

Einsegl.

Heute Sonntag:
Tanzkränzchen.
Freier Eintritt. — Freier Tanz.
Auf vielseitiges Verlangen noch einmal:
Offiziersmarchen.

WAISEN-HOF.

Jeden Sonntag:
Tanzkränzchen.
Eintritt frei.



Arbeiter-Radfahrer-Verein
„Vandalia“
Schlutup.

Einladung zum Sommer-Bergnügen

verbunden mit Korfahrt, Saalfahren, Preisfischen und Ball
am Donnerstag, den 28. Mai,
im Lokale des Herrn H. Vetter,
Gasthof zur Post.
Anfang der Korfahrt 4 Uhr, des Balles 5 Uhr.
Um zahlreichen Besuch der umliegenden Vereine ersucht
Der Vorstand.

Seglerklub Hansa.

Ansegel-Ball
am Sonntag, den 26. April 08
im Seglerheim Wakenitz-BelleVue.
2 Uhr: Segel-Regatta.
Start u. Ziel: Wakenitz-BelleVue.
6 Uhr: Anfang des Balles.
Eintrittskarten im Vorverkauf 50 Pf.
eine Dame frei,
an der Abendkasse 60 Pf.
Einzeln Dame 20 Pf., wof. Gard. frei
Anfang 5 Uhr. Ende 2 Uhr.

Brauerei Fadenburg.

Sonntag, den 26. April 1908
Gr. Extra-Konzert.

Neues Programm.
Anf. 1 Uhr. Eintritt 10 Pfg. Progr. gratis.

Konzerthaus Harmonie.

110 Hüfstraße 110.
Gr. Extra-Konzert
Salzburger Säng. Instrumental,
Fodler- und Schupplattler-Truppe
„D' Glockenspielerkinder“
(6 Damen, 3 Herren)
Alle singen, duddeln, jodeln, patichen.
Hanseln.
Wig, gesunder Humor, urfidell!
Anfang 7 1/2 Uhr. Sonntags 4 Uhr.
Eintritt frei!

Universum

Heute Sonnabend und Sonntag
Grosse

Komödien-Vorstellung

NB. Jeder Besucher erhält Freikarte zum
Komödien-Abend

Drei grosse

öffentl. Frauen-Versammlungen

am Sonntag, den 26. April 1908, abends 7 Uhr,
im Lokale des Herrn Schreiber in Moisling,
Montag, den 27. April, abends 8 1/2 Uhr,
im „Neu-Lauerhof“, Arminstrasse,
Dienstag, den 28. April, abends 8 1/2 Uhr,
im „Friedrichshof“, Schwart. Allee.

Tagesordnung in allen Versammlungen:

Kochtopf u. Politik.

Referentin: Frau L. Baumann-Hamburg.
Nach dem Vortrag freie Diskussion.
Die Vertrauensperson.

Dienstag, den 28. April, im „Konzerthaus Fünfhausen“
Gr. wissensch. Lichtbildervortrag
(nur für Damen).
Frau M. Großmann aus Hamburg, spricht über:
„Wie erhalten wir uns gesunde Mütter und gesunde, lebensfrohe Nachkommenschaft“.
Aus dem Inhalt: Kinderpflege und Ernährung. Wie und wann klären wir unsere Kinder in speziellen Fragen auf. Gesundheitsschädigende Beschäftigung. Hygienische Forderung. Schwere Geburten. Fehlgeburten. Wie erzielen wir normale Geburten usw. usw.
Anfang 8 1/2 Uhr. Nach dem Vortrage Fragen-Beantwortung. Eintritt 50 Pfg.

Ausstellung für Volksernährung, Hotel- und Restaurationswesen, Hygiene, verbunden mit Kochkunst, Fleischerei, Bäckerei, Konditorei etc.

vom 30. April bis 11. Mai 1908, in den Räumen der „Stadthalle nebst Neubauten“
Eröffnung am Donnerstag, den 30. April d. Js.
Beginn der Einräumung am Montag, den 27. ds. Mts.
Täglich Konzert.
Verein Lübecker Wirte.

Verband der Schneider und Schneiderinnen und Wäschearbeiter Deutschlands.

(Zahlstelle Lübeck.)
Einladung zum
BALL
am Sonntag, den 26. April 1908,
im Vereinshaus, Johannisstr. 50-52
Eintritt 50 Pfg., eine Dame frei.
Einzeln Dame 20 Pfg., wofür Garderobe.
Anfang 6 Uhr. Ende 2 Uhr.
Das Komitee.

Neu-Lauerhof. Gr. Tanzkränzchen.

Vollbesetzte Orchester-Musik.
Eintritt frei.
Anfang 5 Uhr.

Konzerthaus Friedrichshof.

Telephon 519. Schwartauer Allee 111.
Sonntag, den 26. April: Grosses Tanzkränzchen.
Anfang 5 Uhr. Ende 2 Uhr.
Eintritt frei!
Musik, ausgeführt von der beliebten Hauskapelle.
Otto Luck.



Sonntag, den 26. April
Klavier-Unterhaltung.
Eintritt 10 Pfg.
Kinder in Begleitung Erwachsener frei.
Hauptfütterung d. Tiere 6 Uhr
W. Grammerstorf.

Gesellschaftshaus Wlbersdorf.

Morgen Sonntag:
Tanzkränzchen.
Metropol-Theater
Lübeck, Ecke Breite- u. Huxstraße.
Vornehmstes und schönstes Stabliement
lebender, sprechender
und
singend. Photographien

Schuld u. Sühne e. Vaters
Gr. dram. Lebensbild.
Vom Zambesi bis Zentral-Afrika
Malerisches Panorama.
Die erste Zigarre eines Primaners
Hochkomisch.
Sie will durchaus heiraten
Rekomisch.
Seelenwasser
Humoristisch.

Das Grab auf der Heide
Neuestes Tonbild.
Müller mit der Posaune
Humor. Tonbild.
Tägl. Klavier- und Harmonium-Konzert
und das große Programm.

Hansa-Theater
Letzter Sonntag!
Gastspiel des
Berliner Apollo-Ensembles.
Die Liebesfestung.
Musik. Vaudev. in drei Akten v. Brenner
und Urban. Musik von Bogumil Kessler.
Ballettmus. im 2. Akt v. Walter Schuk.
Im 3. Akte:
Nürnberg. Spielzeug.
Pantomime mit ge. Ballett, arrang. von
Ballettm. G. Gerull.
Prima ballerina
Signorina Ripamonti.
Vorverkauf bei Sager bis 5 Uhr.
Nachm. 4 Uhr:
Fremden-Vorstellung.
(Ermäßigte Preise.)
Nakiris Hochzeit.
Gr. Musik. Operette von Paul Linke.
Montag, den 27. April 1908:
Volks-tümliche Vorstellung.
Zum letzten Male
Nakiris Hochzeit.
Von Paul Linke. Operette in 3 Akten.
Jeder Platz 50 Pfg.
Fautoull und Loge 1 Mt.
Dienstag, den 28. April:
Zum letzten Male
Berliner Nachtleben.
Von Otto Wendt. Musik v. Paul Linke.
Operette in 3 Akten.

Stadthallen-Theater.
Eröffnung
der
Sommer-Spielzeit
Sonntag, den 17. Mai 1908.
Luftspiel-Reinheit:
Seine Hoheit.
Abonnements-Bedingungen:
Prof.- u. Orchesterlog. 100 Bort. 150 Mt
Fremden- u. Parkettlg. 100 " 100 "
1. Parkett u. Seitenlg. 100 " 70 "
2. Parkett u. Balkon 100 " 50 "
Bestellungen auf feste Plätze werden
bis 11. Mai Begehrstraße 10 entgegen-
genommen.
B. Feldhusen.

Lebende Leute sind, welche fast sämtlich an chronischen Bronchialkatarrhen und tuberkulöser Erkrankung der Lungen leiden. Manche gehen infolge dieser Leiden frühzeitig zugrunde. . . .

Bischöfliche Gnaden spielen auch Herr im eigenen Hause. Der Bischof von Regensburg ließ dieser Tage durch ein Zentrumsblatt verkünden, daß die Arbeiter seiner Brauerei wegen der Lebensmittelerhöhung eine Lohnaufbesserung erhalten haben. . . .

Die Landarbeiter Schwedens werden sich in nächster Zeit zu einem großen, das ganze Land umfassenden Verbände zusammenschließen. Ein Kongreß des Mittel-schwedischen Landarbeiter-Verbandes, der am Ostermontag zu Westeraas bei Eskilstuna tagte, beschäftigte sich mit dem Statutenentwurf für die Einheitsorganisation und wählte Delegierte zu dem allgemeinen Landarbeiter-Kongreß, auf dem der Zusammenschluß vollzogen werden soll. . . .

Der preussische Staatsanwalt als Retter vor der Revolution. Im Anfang des März sah eines Abends im Wehrhaus zu Maffelwig in Schlesien der Maurer G. mit zwei Kleinbürgern, einem Hausbesitzer und einem Gärtnerbesitzer, zusammen. Es wurde über alles mögliche gesprochen und schließlich auch vom Streifen. . . .

auf Grund des § 126 des Strafgesetzbuches: Wer durch Androhung eines gemeingefährlichen Verbrechens den öffentlichen Frieden stört, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft. . . .

Der unglückliche „Wahre Jakob“ und der glückliche Postmeister von St. Louis. Aus St. Louis wird berichtet, daß die dortige Postbehörde sich weigerte, Nr. 565 des „Wahren Jakob“, datiert vom 17. März, zu befördern, weil diese Nummer die Stillschließung der Amerikaner gefährde. . . .

„Auf näheres Ausfragen wurde uns der Bescheid, daß Postmeister Wyman das kleine Bildchen auf Seite 5789, bezieht „Der Reichsdeputaten-macher“ für unanständig halte. Die betreffende kleine Illustration stellt den Reichskanzler von Bismarck dar, hinter seinem naturbedingten, dasstehenden Reichschachsekreter und läßt Bismarck den Ausdruck tun: „Ich bin doch neugierig, ob der neue Reichschachsekreter mehr kann als der alte!“ . . .

Die Karikatur mag in Deutschland oder für deutsche Leser nichts Anstößiges haben, aber sie kommt auch Leuten zu Gesicht, die nicht deutsch verstehen. Zudem: wenn wir ausländischen Zeitungen derartiges durchgehen lassen, dann gehen hiesige Zeitungen noch einen Schritt weiter. . . .

Washington, 4. April 1898. Postmeister, St. Louis, Mo. Mein Herr! In Beantwortung Ihrer Zuschrift vom 30. März sei Ihnen hiermit mitgeteilt, daß die ausländische Zeitschrift „Der wahre Jakob“, wovon Sie ein Exemplar unterbreiten, obszön (indezent) ist, und Sie sich deshalb weigern sollten, Exemplare von der betreffenden Ausgabe zu befördern. . . .

„Nöge der sündhafte Künstler im Schwabenlande künftigen St. Louiser Moralcode studieren, ehe er seinen Reichskanzler wieder biblisch darstellt, und möge er jenen anstößigen, unaussprechlichen Porzellanopf des deutschen Reichschachsekreter in eine Entfernung rücken, wo ihn unser herzensguter St. Louiser Postmeister nicht mehr zu Gesicht bekommt. . . .

Der hingerichtete Suchsland. Aus Halle a. S. berichtet man unter 22. April: Rechtsanwält Suchsland hatte gegen den Redakteur Thiele vom „Volksblatt“ einen Belästigungsprozeß anhängig gemacht, in dem er im Zeugnis-zwangserfahren auch Personen, die mit der Redaktion nichts zu tun hatten, vernommen ließ, um Thiele, der nicht verantwortlich war, als Verfasser zu ermitteln. . . .

waren, auf Grund des § 826 des B. G. B. Er behauptet, die Redakteure hätten ihm in einer gegen die guten Sitten verstoßenden Weise vorzüglich Schaden zugefügt. Die Redakteure behaupten das Gegenteil und sagen, Suchsland habe sich den Kosten Schaden selbst zugefügt. . . .

Der „Süddeutsche Postillon“ erscheint eines Maschinen-befektes wegen, wie der Verleger mitteilt, einige Tage später, voraussichtlich erst Freitag. Die Abonnenten wollen dies gefälligst beachten. . . .

Zum Münchener Barteltag. Zum diesjährigen Barteltag wird Weichhelmer's Chorlied „Wer und arbeitet“ von nicht weniger als 3000 Lohndienern und Sängern gesungen werden. Weichhelmer wird die Leitung übernehmen.

Quittung.

Im Monat März gingen bei dem Unterzeichneten folgende Parteibeiträge ein:

- Groß-Berlin a. Konto seiner acht Wahlkreise 12 000,—
- Berlin, diverse Beiträge 819,45
- Bugbad, C. R. 5,—
- Bremerhaven, Zentralwahlverein f. d. 19. hannov. Wahlk. u. Bremerhaven 864,80
- Burghude, von den Alten durch Weber 2,—
- Biberach, sozialdemokr. Verein des 18. württemb. Wahlk. 4. Quartal 07 11,32
- Bitterfeld-Delitzsch, Wahlkreisbeitrag für 1907/08 150,—
- Brandenburg-Westhavelland, Zentralwahlverein 2. Halbjahr 07 589,40
- Dresden, Aus Unverstand und Vohheit 1,—
- Faltenberg (Oberstf.) 3,—
- Friedenau, A. 5,—
- Hamburg, 1. Wahlk. 8000,—
- Hamburg, 2. Wahlk. 3000,—
- Hamburg, 3. Wahlk. 10 000,—
- Halle und Saalkreis 400,—
- Hannover, Wahlkreisbeitrag a. Konto für Januar und Februar 1000,—
- Hamburg, eingegangen in der Expedition des „Hamb. Echo“ 118,70
- Köln a. Rh., Reg.-W. 20,—
- Ludenwalde, Beitrag des Wahlkreises, 4. Quart. 07 185,75
- Ludenwalde, Rufus 5,—
- Limbach, 16. sächs. Wahlkreis, 1. Quart. 08 400,—
- Leipzig-Land, sozialdemokr. Verein f. d. 19. sächs. Wahlk., 1. Quart. 08 6000,—
- Minden-Lübbecke, sozialdemokr. Verein f. d. Wahlk., 1. Halbjahr 1907/08 69,87
- Meerane, 17. sächs. Wahlk. 100,—
- Münchengrub, Beitrag des 7. hannov. Wahlkreises 128,25
- Nürnberg, Gau Nordbayern, Wahlkreise: Regensburg 27,90; Amberg 4,68; Neumarkt 2,25; Neumburg 3,51; Neustadt a. W. 11,18,02; Hof 130,80; Bayreuth 128,15; Forchheim-Kulmbach 28,89; Kronach-Plattensfeld 70,89; Bamberg 88,08; Nürnberg 1024,08; Erlangen-Fürth 448,92; Ansbach-Schwabach 85,74; Eichstätt 10,62; Dinkelsbühl 14,01; Rothenburg 6,21; Kitzingen 9,18; Neustadt a. S. 9,34; Schweinfurt 69,89; Würzburg 60,45; Summa 2174,16
- Roßbach a. Konto für Reichstagswahlkreise Weinungen I und II, 4. Quartal 07 264,94
- Waldorf, von den Arbeitern der Knorr-Bremse 30,60
- Caargemünd-Fordach, sozialdemokr. Kreisver., 2. Halbjahr 1907 5,80
- Schramberg, Beitrag des Wahlkreises 81,12
- Stettin, Provinz Pommern, Wahlkreise: Stettin 204,—; Rambow-Greifenhagen 236,24; Neckernünde-Wollin 80,—; Greifswald-Grimsen 39,92; Stralsund-Rügen 68,16; Anklam-Demmin 17,82; Rostock-Kolberg 58,24; Stolp-Lauenburg 3,96; Naugard-Regenwalde 9,—; Wryh-Saagitz 14,76; Greifenberg-Ramin 4,—; Neustettin 5,20; Wittow-Rummelsburg 5,20, Summa 746,—
- Saarbrücken, C. W. 8,—
- Tecklenburg-Steinfurt, Wahlkreis, 8. und 4. Quartal 07 15,60
- Zeigel G. S. 2,—
- Vorwärts - Buchhandlung 10 000,—
- Zwickau, 13. sächs. Wahlkreis 600,—
- Zahmarz, früher Wiesbaden, durch die Redaktion des „Vorwärts“ 1900,—

Berlin, im April 1908. Für den Parteivorstand: A. Gerisch, Lindenstr. 69.

Verantwortlicher Redakteur: Joh. Stelling. Verleger: L. H. Schwarz. Druck: Friedr. Meyer u. Co. Sämtlich in Lübeck.

Inserate

finden durch den „Süddeutschen Volksboten“ in den Kreisen des wehr-tätigen Volkes weite Verbreitung und genügende Beachtung. Wer auf Erfolg rechnet, inseriere im „Süddeutschen Volksboten“.

Mr. Bird, das Abbild seines Stabliaments, ebenso altmodisch, würdig und umfangreich und mit demselben frischen Aufputz modischer Tracht, die entweder nicht für ihn oder in die er nicht hineinpasse, trat mir schon in der Tür entgegen. Obwohl ich Hirtlichererung hatte er mich gleich erkannt, vielleicht auch schon gekannt. . . .

kaum einen oder zwei Schritte getan, brach er zusammen und verlor das Bewußtsein einer Weile, zu deren Licht er nie wieder erwachen sollte. Sein Alter hatte der Gausburische höchst annähernd richtig geschätzt, wie das graueippenfetzte Haar und der mit weißen Fäden stark durchzogene dunkelblonde Vollbart bezeugten. . . .

(Fortsetzung folgt.)